

Sport

Sport

Zum Auftakt der Super League hat Aufsteiger Xamax in Luzern mit 2:0 gewonnen. Schweizer Meister YB schlug zuhause die Grasshoppers 2:0. – Seite 12

Wirtschaft

Der Mann, der Fiat und Chrysler rettete, sollte erst 2019 abtreten. Doch nun endet die 14-jährige Erfolgsgeschichte von Sergio Marchionne abrupt. – Seite 17

Die Aufwärtstendenz bestätigen

Schach Weltmeister Magnus Carlsen steht beim Bieler Schachfestival im Fokus. Der Norweger will beweisen, dass er seine letztjährige Formkrise, die ihm fast die Spitzenposition an der Weltrangliste gekostet hätte, überstanden hat. Im November kommt es zum Gipfeltreffen.

Michael Lehmann

Sechs Jahre ist es her, seit Magnus Carlsen das letzte Mal in Biel spielte. Warum er so lange nicht mehr am Schachfestival teilnahm, mochte der 27-jährige Norweger nicht beantworten. «Schauen wir doch lieber nach vorne, nicht zurück.»

Das scheint der allgemeine Tenor im Lager Carlsons zu sein. Denn seine lange unangefochtene Position an der Spitze der Weltrangliste geriet zuletzt etwas ins Wanken. Besonders im letzten Jahr musste sich Carlsen mit mehreren Rückschlägen auseinandersetzen. Der Tiefpunkt war, als er sein Heimturnier, das «Norway Chess» in Stavanger, als Neunter von zehn Teilnehmern abschloss. Sein Elo-Rating fiel im vergangenen August auf 2822 Punkte, tiefer war es zuletzt im Juli 2011. Damals hatte er den ersten Platz in der Weltrangliste zurückerobert und seither nicht mehr hergegeben. Zwar geriet sie im letzten Jahr mehrmals in Gefahr, letztlich schaffte es Carlsen jedoch, die Spitzenposition zu halten.

Keine Spur von Selbstzweifel

Dennoch rätselte die Schachwelt. War es bloss ein Formtief? Oder war es die beginnende Ablösung an der Schachspitze? Lange hatte Carlsen Erfolg damit, indem er bei ausgeglichenen Spielen Ausdauer bewies. Wenn es für die meisten nach einem Remis aussah, blieb Carlsen einfach so lange sitzen, bis er einen Weg fand, das Spiel doch noch für sich zu entscheiden. Auf das haben sich seine Gegenspieler nun eingestellt. Allgemein ist kaum eine Spielweise so genau analysiert worden wie Carlsons.

Andere Beobachter mutmassen, dass Carlsen nach seinen vielen Titelgewinnen mit Motivationsproblemen kämpfte. Der Norweger wurde 2013 Schachweltmeister und hat den Titel zweimal verteidigt. Er gilt bereits jetzt als einer der grössten Schachspieler aller Zeiten. TV-Auftritte und diverse Werbeverträge machten ihn weit über die Schachszene hinaus bekannt. Carlsen hat seine eigene Firma, ist Millionär, es gibt Filme und Bücher über ihn. Zeit für etwas anderes als Schach?

Es seien eine Reihe von Fehlern seinerseits gewesen, gepaart mit starken Gegnern auf der anderen Seite, die zu den

Magnus Carlsen scheint nach einem Jahr mit mässigen Resultaten wieder in Form zu sein.
Peter Samuel Jaggi



mässige Resultaten geführt hätten, sagte Carlsen trocken. Er gab keine Hinweise darauf, dass er seine Vormachtstellung im Schach bald abgeben könnte. Nein, vielmehr wolle er in Biel die Aufwärtstendenz der letzten Monate bestätigen. Carlsen zeigte keine Spur einer Verunsicherung oder von Selbstzweifel.

WM-Duell wirft Schatten

Tatsächlich scheint sich Carlsen in diesem Jahr mit bisher drei Turniersiegen gefangen zu haben. Dazu feierte er Ende Mai beim «Norway Chess» einen Prestigesieg gegen Fabiano Caruana. Der bald 26-jährige US-Amerikaner wird im No-

Weltmeister Carlsen trifft heute auf Vachier-Lagrave

- In der 2. Runde des Grossmeisterturniers kommt es heute zur Begegnung zwischen Weltmeister Magnus Carlsen und Maxime Vachier-Lagrave. Der Franzose hat in Biel bereits fünfmal gewonnen – so oft wie kein anderer.
- Der Schweizer Nico Georgiadis trifft derweil auf den achtfachen russischen Meister Peter Svidler. David Navara (Tschechien) spielt gegen Shakhriyar Mamedyarov (Aserbaidschan).
- Die Partien beginnen um 14 Uhr. *leh*

vember Carlsons Herausforderer sein, wenn es um den Weltmeistertitel geht.

Dieses Duell wirft Schatten. Vor allem in den USA ist die Vorfreude gross, denn Caruana wäre der erste Schach-Weltmeister aus den Staaten seit Bobby Fishers legendärem Triumph über Boris Spasski im Jahr 1972.

Carlsen liess sich hinsichtlich der Weltmeisterschaft nicht auf die Äste hinaus. Sämtlichen Fragen wich er aus. «Ich will nicht über Spieler reden, die nicht am Turnier in Biel teilnehmen», sagte er, als er auf Caruana angesprochen wurde. Auch, dass er das Schachfestival in Biel als Aufbau auf das WM-Duell hin nutze,

bestreitete Carlsen. Er nehme in Biel teil, weil das Turnier stark besetzt und deshalb «prestigeträchtig genug» sei. Allerdings hatte Carlsen bei seiner Verpflichtung darauf bestanden, sich mit Gegnern auf Augenhöhe messen zu können.

Das Grossmeisterturnier in Biel wird daher eine weitere Standortbestimmung für Carlsen. Nicht zuletzt dürfte es dem Norweger jedoch auch darum gehen, Fabiano Caruana zu zeigen, dass einen Sondereffort braucht, um ihm im November den WM-Titel abzunehmen.

Mehr zum Schachfestival in Biel unter www.bieler.tagblatt.ch/schachfestival

Eine Viertelstunde voller rasanter Emotionen

Schach Im Rahmen des Bieler Schachfestivals werden drei Schweizer Meistertitel vergeben. Im Rapid-Turnier holte sich der favorisierte Joseph Gallagher den Sieg.

15 Minuten sind im Schach eine sehr kurze Zeit, bedenkt man, dass einzelne «normale» Partien jeweils Stunden dauern. Im Rapid-Turnier besteht die Totalzeit eine Viertelstunde plus fünf Sekunden Bedenkzeit pro Zug und Spieler.

Das Schnellschachturnier dauert neun Runden, ist für alle Spieler offen und lockt nicht nur Amateure nach Biel. Trotz der relativ kurzen Zeit spielt man doch über zwei Stunden Schach und dies in hochkonzentrierter, möglichst effizienter und am besten sehr schnellen Version. Trotz diesen Voraussetzungen ist die Qualität sehr hoch, musste doch der

Sieger der diesjährigen Austragung, der Pole Dragun Kamil, sechs Partien gewinnen, um am Schluss auf dem Siegereck zu stehen.

Was macht nun aber den Reiz aus, die Figuren auf dem Brett in einem so rasanten Tempo zu bewegen? «Ich habe mehr Chancen, mich gut zu platzieren. Sollte ich ein, zwei Partien verlieren, kann ich mich doch noch mit einigen Siegen an der Tabellenspitze installieren», sagt Peter Lee. «Bei einem Spiel mit normaler Bedenkzeit spiele ich einen Match pro Tag, hier habe ich mehrere Chancen und kann auch mal etwas Neues probieren.»

Bester Schweizer auf Rang 15

Das Rapid-Turnier in Biel ist sehr beliebt. Dies beweist auch die Teilnehmerzahl von 150 Schachspielern. «Ich komme immer wieder gern nach Biel, um Schnellschach zu spielen», meint Peter Lee. Der Rapperswiler hatte bereits

am Eröffnungstag an der Schweizer-Fischer-Schachmeisterschaft teilgenommen. In einem Feld mit vielen Grossmeistern und Akteuren mit einer Punktzahl von über 2000 Elo belegte der nicht klassierte Hobbyspieler als viertbester Schweizer Rang 15. «Schnellschach gibt mir eine gewisse Leichtigkeit und löst trotzdem grosse Emotionen aus.»

Doppelsieger Joseph Gallagher

Der Schweizer Grossmeister Joseph Gallagher (2434 Elo) hatte bereits am Samstag im Fischerschach fünf von sieben Partien gewonnen, sich als bester Schweizer im vierten Rang klassiert und sich so den Titel geholt. Der Inder Arjun Erigaisi (2499 Elo) siegte mit einer Punktzahl von 6,5.

Am Rapid-Turnier von gestern waren schliesslich nicht weniger als 21 Grossmeister aus der ganzen Welt am Start. Die ersten vier der Setzliste alle mit deut-

lich über 2600 Elo. Gallagher, an Nummer 19 gesetzt, holte sich fünf Punkte, klassierte sich auf Rang 16 und war damit erneut der beste Teilnehmer der Schweiz. Der Neuenburger wurde dabei aus dem eigenen Lager von Roger Moor, Roland Ekstroem, Nicolas Grandadan und Roland Loetscher im Titelkampf extrem bedrängt. Diese Konkurrenz erspielte sich ebenfalls je fünf Punkte, benötigte jedoch mehr Zeit als der Schweizer Routinier. Das Podest machten drei Grossmeister unter sich aus, wobei der Pole Dragun Kamil seine Tischpartner jeweils am Schnellsten besiegte.

Am kommenden Sonntag wird es im Bieler Kongresshaus noch eine Spur rasanter zu und hergehen. Auf dem Programm steht dann das Blitzturnier. Im Blitzschach dauert eine Partie gerade mal noch total drei Minuten mit je zwei Sekunden Bedenkzeit pro Zug und Spieler. Daniel Martiny

Brillanter Sieg für Carlsen in Biel

Schach Weltmeister Magnus Carlsen startete spektakulär in das Grossmeisterturnier des Bieler Schachfestivals. Der mit Weiss spielende Weltranglisten-erste aus Norwegen opferte gegen Tschechiens Nummer 1 David Navara bereits im 16. Zug überraschend seine Dame für Turm und Springer, bekam dafür jedoch eine komfortable Stellung. In einem Endspiel Turm, Springer und vier Bauern gegen Dame und drei Bauern verbesserte Carlsen seine Position laufend, fand für seinen König einen sicheren Unterschlupf und entschied die Partie nach 64 Zügen und nahezu fünf Stunden für sich.

Keine Chance hatte Nico Georgiadis (Schindellegi). Der Vize-Schweizer-Meister stellte gegen den Weltranglisten-Dritten Shakhriyar Mamedscharow (AZE) mit Schwarz im 22. Zug einen Bauern ein und gab sechs Züge später auf. *sda*